Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch ein Tanz?

"Herr Tod, ein Tänzchen?" "Mit ff"— Grinst lustig der Silou, "Wer ist denn euer Generalstabschef?" "Irgend ein Herr auf "— cu". "Nur die dümmsten Küh und Kälber" Laufen in das Schlachthaus selber. . ."

"Nun sieh mal auf die Karte da Und schaue gründlich zu, Generalstabschef auf "— cu"! Sier liegt das Land Bulgaria, Und hier, mein Freund, stehst du! Hoffst du Kuhm von diesem Würgen? Meinst du wegen Siebenbürgen? Der Mackensen nach Serbien schlug Wohl siedzig Brücken im Nu. Nun hat der Serbe Blut im Schuh. Lehrt das denn nicht genug, Generalstabschef auf "— cu"? Was lockte euch, Rumänen? Ein Strom von Blut und Tränen?

Den Mackensen schau dir mal an, Vom Lopf bis zu dem Schuh, Generalstabsches auf "— cu"! Mit achtmalhunderttausend Mann Steht er noch jett in Ruh. Gelingt's ihm, wie in Serbien, Dann gibt's ein großes Sterbien. . . "

(Ilrich pon Sutton

Kriegspartei

Wenn ein Major daneben schreit Und nicht zu der Entente Lob, Ein Oberst da nicht ruhig bleibt, Den man zuvor zum Himmel hob, Dann ist der Teusel los im Land Und überall ein Mordsgeschrei: Wo habt ihr Herren den Verstand?

Doch wenn in Genf man bankettiert, Sich Schwäher aller Art bestellt, Die hetzen müssen ungeniert, So wie es der Entente gefällt.
Dann ist die Freude riesengroß.
Geseiert wird das Hetzellos —
Dann hat man keine Ariegspartei!

Nein, Ariegspartei hat man nur dort, Wo man es nicht mit diesen hält, Wo man nicht diese für den Hort Und Schutzeist der Neutralen hält. Doch wo man schimpst und wo man schmäht, Was deutsch zu reden wagt noch frei, Dort wird das rechte Korn gemäht, Wort hat man keine Ariegspartei!

helveticus

Die Romantische

Sräulein (im Walde): 21ch, wenn doch jeht ein Prinz käme — oder ein Räuber — oder — wenn es überhaupt nur ein Mann wäre.

Aphorismen aus dem Wolfsleben

"Mit den Wölfen muß man heulen?" — Das kann nur einer, der selber Wolf ist.

Sür Wölfe ist auch der erhabenste Mensch nur — Wolfsfutter.

Meide Gegenden, in denen Wölfe hausen! Wenn sie dich nicht fressen können, dann werden sie dich belagern und aushungern.

Die Wölfe können einen enormen Mut zeigen — sobald sie rudelweise einen Wehrlosen anfallen können.

© Ballett

Iweimal vierundzwanzig Beine stehn im Rampenlicht. Iweimal vierundzwanzig Beine tanzen ein Gedicht.

Wie es aber mit Gedichten öfters gehen kann, legt das Publikum, zu richten, seinen Maßstab an.

Dreiundsiedzig Operngucker werden jäh gezückt. Mancher Mann wird nun wie Sucker, mancher bloß entzückt.

Wieder einer wird sarkastisch und er rezensiert: "Diese Strophe ist nicht plastisch, jene ist "geschmiert".

"Dieser Vers ist nicht gerade, jener nicht kompakt. Diese Strophe sind' ich sade, die hat keinen Takt."

Sieh', so ist es stets hienieden, ist's jahraus, jahrein: Die Geschmäcker sind verschieden so bei Vers wie Bein. Baul 211theer

Madame: Hat mein Mann mich sehr vermißt, während ich in den Gerien war? Dienstmädchen: Aun zuleht gings ja, geehrte Grau: aber in der ersten Zeit hat er mir häusig geklagt, daß er sich gar nicht an die "unheimliche Kuhe" im Hause gewöhnen könne! Derjenige herr W. . .

Im "Tages-Unzeiger" Ar. 202 stand solgendes Inserat:

Derjenige herr W., welcher am 16. ds. in einem Restaurant an der Seughaussstraße von einer Dame die 21dr. erbat und seither von sich nichts hören ließ, wird von betr. Dame höslich um seine genaue 21dr. gebeten.

O weh, Herr W., was muß man ihund hören! Wie konnten Sie die Schöne so betören — Sie ließen die Udresse sich gewähren und lassen absolut nichts von sich hören!

Warum, weshalb, wozu, wofür Adresse? Kerr W., ist solches Gentleman-Noblesse? Vielleicht — war's eine kleine Rassinesse, um zu ergattern wieder 'ne Adresse —

Und "die Betreffende", in Liebesschmerzen, erwartend Billet-dour aus glüh'ndem Herzen, erhält demnächst — Offerten, ohne Scherzen, sei's für Versichrung, Aleider, Wäsche oder

Derjenige Herr W., o gläub'ge Damen, er hat vielleicht ein gutes Dutsend Namen und macht mit kleinem Liebestrick Reklamen und tausend Teusel rusen lachend: Umen!—

Sinnspruch

Wenn Männer eisersüchtig sind, Dann haben ihre Frauen Die Liebe zwar noch nicht verscherzt, Wohl aber das Vertrauen.

Willif du, Greund, durchs Leben eilen, Trinke oft und trinke gern, Aber trink' den Saft von Meilen, Weil der Altohol ihm fern,



Vatalana Di

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel